

Eines Tages kam ein armenischer Junge in mein Büro und erzählte mir von all den Seelen, die er gewonnen hatte. Er sagte, sie seien alle Armenier, und hatte eine Liste, um es zu beweisen.

Ich sagte: »Wie geht es diesem jetzt?«

Er sagte: »Dem geht es nicht so gut. Er ist zurückgefallen.«

»Wie steht es um diesen?« Wir gingen die ganze Liste durch, und nicht einer führte ein Siegesleben.

Ich sagte: »Gib mir deine Bibel.« Ich schlug den Philipperbrief auf, legte einen Karton unter den 6. Vers, nahm eine Rasierklinge aus der Tasche und setzte sie an. Er ergriff meine Hand und fragte: »Was machen Sie da?«

»Ich will diesen Vers ausschneiden«, sagte ich.

»Er haut nicht hin.«

Weißt du, was daran falsch war? Ich hatte den 6. Vers aus seinem Zusammenhang, den Versen 3 bis 7, herausgenommen. Paulus schrieb diesen Vers nicht, um damit zu sagen: »Also gut, der Herr hat etwas angefangen. Er wird es auch zu Ende führen.« Aber das sagen mir einige Leute, wenn sie eine Seele gewinnen. Sie sagen: »Ich habe ihn einfach Gott überlassen.«

Angenommen, ich treffe jemand, der eine große Familie hat, und frage ihn: »Wer sorgt für Ihre Kinder?«

»Meine Kinder? Die habe ich dem Herrn überlassen.«

Ich würde sofort zu ihm sagen: »Ich habe einen Vers für Sie: »Wenn aber jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen, nicht versorgt, der ... ist ärger als ein Heide« (1. Tim. 5, 8).« Paulus sagte zu den Gemeindeältesten zu Ephesus: »Habet nun acht auf ... die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat ...« (Apg. 20, 28). Du kannst nicht Gott zum Aufseher machen. Er macht dich zum Aufseher.

Wir fingen von diesem Gesichtspunkt an zu arbeiten. Dieses Nachgehen der Neubekehrten ging zwei oder drei Jahre weiter, bis die Navigatoren-Arbeit begann. Zu jener Zeit schloß das Programm weniger Bekehrte, aber mehr Zeit für sie ein. Bald konnte ich sagen, wie Paulus zu den Philippnern sagte: »Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke – welches ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle und tue das Gebet mit Freuden –, für eure Gemeinschaft am